



Chronik  
der Gemeinde  
Holtheim  
für das Jahr  
2004

Januar

Das Wetter war den ganzen Monat über recht milde. Die Niederschläge fielen fast durchweg in Form von ergiebigem Regen. Erst am 28. Januar setzte heftiger Schneefall ein, der innerhalb von wenigen Stunden erhebliche Probleme verursachte. Die Zufahrtsstraßen in Richtung Holtheim waren, wie auch andere, von sehr starken Schneeverwehungen betroffen. Es war der zuständigen Straßenmeisterei nicht möglich, die Straßen durchgängig passierbar zu halten. Nach nur drei Tagen verabschiedete sich der Winter am 31. wieder. So spukhaft schnell, wie die großen Schneemassen über uns hereingebrochen waren, verschwanden sie innerhalb von nur zwei Tagen auch wieder.

Die Durchforstung des Lipsberges wurde fortgesetzt.

**Februar**

Der Februar begann mit mildem, aber recht stürmischem Wetter. Nach einigen schönen Tagen setzte am 7. Regen ein, der in der Nacht zum 8. bereits in Schnee überging. Unfreundliches, stürmisches Wetter mit heftigem Schneetreiben schloß sich an. Nach einigen besseren Tagen in der Monatsmitte kam kurz vor Karneval der Winter zurück. Bei Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt blieb der Schnee liegen und brachte den Kindern noch einmal Winterfreuden. Das Winterwetter hielt bis zum Monatsende an.

Die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erbrachte in unserer Gemeinde in diesem Jahre den hohen Betrag von 648,83 Euro. Dies ist ein schönes Zeichen dafür, daß die Gefallenen der Kriege und ihr Opfergang in unserer Gemeinde nicht vergessen sind.

Am Karnevalssamstag führte der Heimatschutzverein mit der Spielschar auch in diesem Jahre wieder eine große Karnevalsgala durch. Die Feier war, wie in den Vorjahren auch, sehr gut besucht. Zusammen mit dem Seniorenkarneval und dem Frauenkarneval an Weiberfastnacht kann man in unserer Gemeinde wirklich von „tollen Tagen“ sprechen. Auch die beiden letztgenannten Feiern waren gut besucht.

Zum Ende des Monats wurden die Obstbäume an den Kirchenplätzen sowie die Bäume an der Mirgelkuhle vom Heimatschutzverein einem intensiven Pflegeschnitt unterzogen. Zugleich wurden vom Sportverein die großen Birken entlang des alten Sportplatzes gefällt, da diese schon großteils bis in den Sportplatz hineinragten.

Die Ewige Anbetung am 28. des Monats war erschreckend schlecht besucht. Von Jahr zu Jahr finden sich weniger Gläubige ein. Gleichzeitig wird die Zahl der Betstunden von der Geistlichkeit auch immer mehr reduziert, so daß man sich nicht wundern muß, wenn in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr an diesem Tage einen Ausflug unternahm.

## **März und April**

Bis zum 12. März war Frostwetter zu verzeichnen, dann setzte schönes Frühlingswetter ein. Bis zum 19. stiegen die Tagestemperaturen auf bis zu 20 Grad an, danach war stürmisches Regenwetter mit Temperaturen um 10 Grad.

Der April brachte zunächst kaltes Wetter mit allerdings nicht sehr erheblichen Niederschlägen. Die Temperaturen lagen am Tage um 5 Grad Celsius. An einigen Tagen hatten wir noch Nachtfröste. Erst am Karsamstag besserte sich das Wetter und blieb angenehm und schön bis zum Monatsende. Durch das für den April recht freundliche Wetter konnte die Bestellung der Hausgärten bis zum Monatsende erledigt werden.

Am ersten Ostertage wurde, wie alljährlich, an der Siehe das in den Tagen zuvor von der Dorfjugend aufgeschichtete Osterfeuer abgebrannt. Zahlreiche Einwohner und Gäste verfolgten bei schönem Osterwetter das Schauspiel. Ortsvorsteher Wilhelm Rosenkranz hielt eine kleine Ansprache und bedankte sich bei den Initiatoren und Zuschauern für ihre Arbeit bzw. für ihr zahlreiches Erscheinen.

In der Harth wurden an der Grenze zu Melken Stück die verbliebenen Fichten geschlagen. Bereits im vergangenen Jahr hatte dieser Bestand des Gemeindewaldes unter erheblichem Windbruch sehr gelitten. Da die verbliebenen Fichten durch Windwurf gefährdet waren, wurde der Restbestand nunmehr abgetrieben.

Der untere Hauptweg auf unserem Friedhof war seit längerer Zeit sehr schadhaft. Die Kantensteine waren abgesunken und die Teerdecke ebenfalls in wellig und in Auflösung begriffen. Um die Kosten für die notwendige Erneuerung in Grenzen zu halten, wurden die Arbeiten teilweise in Eigenleistung ausgeführt. Die Entfernung der alten Kantensteine und des Wegematerials wurde durch die Firma Tierau aus Kleinenberg durchgeführt, die auch neue Kantensteine setzte und die Schotterlage einbrachte. Die Pflasterungsarbeiten mit Verbundsteinpflaster aus Beton wurden durch freiwillige Helfer unter Leitung unseres Ortsvorstehers Wilhelm Rosenkranz durchgeführt. Die Arbeiten waren bis auf wenige Restflächen zum Monatsende hin abgeschlossen. Ob der ebenfalls abgängige obere Hauptweg ebenfalls noch in diesem Jahr erneuert werden kann, ist zur Zeit noch ungewiß.

Die Manie, alles modernisieren zu müssen, erreichte in diesem Monat auch unser Dorf. An der Einmündung Eggestraße / Kleinenberger Straße wurde zwischen den Häusern Nolte (Beusers) und Fromme ein

Fußgängerüberweg angelegt. Ein ebensolches Bauwerk entstand auf der Eggestraße zwischen Ehrenmal und altem Kirchplatz. Beinahe direkt vor das Ehrenmal setzte das Kreisstraßenbauamt ein blauweißes Warnschild. Die gesamte Ausführung dieser Überwege ist an Häßlichkeit kaum zu überbieten. Benutzt werden sie von fast niemand, da die Dorfbewohner ihre Straßen dort überqueren, wo es ihnen beliebt. Zudem sind sie ein weiteres, sehr negatives Merkmal für die Verstädterung unserer Gemeinden. Daß der Gesetzgeber diese optischen Verunstaltungen in dieser Form auch noch so vorschreibt, kann einen da kaum trösten. Im ganzen Dorf herrscht über diese neuen Einrichtungen, die angeblich das Leben unserer Kinder sicherer machen sollen, Kopfschütteln und Unverständnis. Erst nach massiven Bürgerprotesten wurde das Schild etwas vom Ehrenmal weg verschoben, was den greulichen Anblick allerdings nur wenig mildern kann. Daß es innerhalb der Gemeinde auch einige, wenn auch nur wenige, Befürworter dieser Einrichtungen gibt, soll hier nicht verschwiegen werden.

## **Mai**

Der Mai begann mit freundlichem Wetter, daß nur durch einige Regenschauer unterbrochen wurde. Bereits nach zwei Tagen setzte kühles und regnerisches Wetter mit Temperaturen um die 10 Grad Celsius ein, das uns bis in das letzte Monatsdrittel begleitete. Erst dann wurde es zunehmend schön mit Temperaturen von bis zu 20 Grad.

Am 2. Mai führte der Eggegebirgsverein seinen diesjährigen „Tag des Baumes“ in unserer Gemeinde durch. Wanderer aus allen Teilen des Eggegebirges hatten sich zu einer sehr gut besuchten und schön gestalteten Feier in der Holtheimer Schützenhalle eingefunden. Am alten Kirchplatz in der Ortsmitte wurde ein Baum gepflanzt. Ausgewählt worden war ein Gingko-Baum, der sogenannte „Baum des Jahrtausends“ Obwohl diese Baumart bei uns nicht heimisch ist, war die Auswahl in Anbetracht der nun fast tausendjährigen Geschichte Holtheims doch durchaus sinnvoll.

Am 15. Mai hatte der Heimatschutzverein in die hiesige Schützenhalle zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Thema war die anstehende Renovierung unserer Schützenhalle bzw. deren kompletter Neubau an anderer, nicht so beengter Stelle. Die bisherige Halle ist seit einiger Zeit dringend renovierungsbedürftig. Wesentliche Teile der Einrichtung bzw. der Versorgungsanlagen entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften und müssen erneuert werden. Die in monatelanger Arbeit ermittelten Kosten sind allerdings nicht unerheblich. Für einen Neubau müssen rund 1,3 Millionen Euro veranschlagt werden. Auch die Renovierung der alten Halle schlägt noch mit etwa 360000 Euro zu Buche. Die Versammlung verlief zwar kontrovers, aber ruhig. Man war sich einig, daß die angedachten Arbeiten wegen der Kosten von etwa 1500 Euro für jeden Schützenbruder nur Abschnittsweise ausgeführt werden können. Der Umlagebetrag für die einzelnen Mitglieder soll so klein wie möglich gehalten werden. Somit werden einige Umbaupläne, wie z. B. ein Raum für eine Schießbahn, vorerst wohl Theorie bleiben. Bereits im Jahre 2005 sollen allerdings Dach und Heizungsanlage erneuert werden.

## **Juni**

Das Wetter blieb den ganzen Monat Juni über kühl und regnerisch. Von sehr wenigen Sonnentagen einmal abgesehen, verging kaum ein Tag ohne Regenschauer. Die Tagestemperaturen schwankten zwischen 10 und 15 Grad Celsius. Die Einbringung der Heuernte wurde dadurch erschwert. Da die meisten Bauern auf die Herstellung von Grassilage umgestiegen sind, machte sich das schlechte Wetter bei der ansonsten ertragreichen Grünfütterernte nicht so gravierend wie früher bemerkbar.

Die Prozession am Fronleichnamstage wurde in der altgewohnten Feierlichkeit abgehalten. Es bleibt allerdings bei dem betrüblichen Zeitumstand, daß ihr immer weniger Gläubige folgen. Der Heimatschutzverein war ebenfalls nur mit 63 Schützenbrüdern angetreten. Beim nachmittäglichen Vogelschießen waren dagegen 156 Schützen angetreten. Mit dem 73. Schuß sicherte sich Franz-Josef Meyer um 15.43 Uhr die Königswürde. Zur Königin erkor er sich seine Frau Annegret.

Die große Fichte neben der Amerunger Kapelle, die zum liebgewonnenen Bild dieses alten Heiligtums zählte, mußte leider gefällt werden. Ein massiver Borkenkäferbefall hatte ihrem Dasei ein natürliches Ende gesetzt. Bereits im vorigen Jahre waren einige der sehr alten Buchen um die Kapelle gefällt worden, da auch diese von Stammfäulnis betroffen waren. Auch die riesige, uralte Kastanie hinter der Kapelle ist von Kernfäule betroffen. Für die gefällten Bäume sollen aber Neuanpflanzungen erfolgen.

## **Juli**

Auch der Monat Juli begann mit regnerischem und kühlem Wetter, daß nur von wenigen Sonnentagen unterbrochen wurde. Vom 17. bis zum 19. Juli feierte der hiesige Heimatschutzverein sein alljährliches Schützenfest unter der Regentschaft von Franz-Josef und Annegret Meyer. An den Schützenfesttagen war schwülwarmes Wetter zu verzeichnen, daß sich am Samstag und Sonntag auch in unserer Gemeinde in schweren Gewittern entlud. Dazu gingen jeweils wahre Wolkenbrüche nieder, welche teils mit Hagel vermischt waren. Der Festumzug mußte am Samstag und Sonntag jeweils um einige Zeit verschoben werden, da ein Ausmarsch bei den heftigen Regengüssen und Gewittern nicht möglich gewesen wäre. In den „Schauerpausen“ konnten die Festzüge dann aber jeweils stattfinden. Auch die Gefallenenehrung und der große Zapfenstreich am Ehrenmal waren am Samstag noch möglich. Bei dem Unwetter am Samstag stürzte in der Straße „Zum Brunnen“ in Höhe der Scheune Menke eine alte Hainbuche auf die Straße, welche einen Oberleitungsmasten beschädigte und die Stromleitung herunterriß. Der Schaden wurde von Fachleuten des Stromversorgungsunternehmens und von der hiesigen Feuerwehr behoben. An fast gleicher Stelle stürzte am Sonntag ein großer Holunderbaum um, der ebenfalls durch die Feuerwehr beseitigt wurde. Bei dem Unwetter am Sonntag war ein überfluteter Keller zu verzeichnen. Vor dem Hause Knaup am Lipsberg in unmittelbarer Nähe der Schützenhalle kam es am Sonntagabend noch zu einem Wasserrohrbruch an der Hauptleitung, der bis in die Nachtstunden durch die Firma Tierau aus Kleinenberg behoben wurde, während man nebenan fröhlich feierte. Da die Schützenhalle ihr Wasser aus der Leitung an der Eggestraße bezieht, konnte das Fest allerdings ohne Störung weitergehen. So war das diesjährige Schützenfest von einigen Unannehmlichkeiten begleitet, was aber dem sehr guten Besuch an allen Tagen und der fröhlichen Stimmung aller Teilnehmer keinen Abbruch tat.

In der zweiten Monatshälfte wurde das Wetter besser und die Tagestemperaturen stiegen auf bis zu 28 Grad. Somit konnte mit der Gerstenernte begonnen werden. Trotz der überaus schlechten

Witterung war fast kein Lagerkorn zu verzeichnen. Der Ertrag war gut.

### **August / September**

Die Hoffnung auf eine rasche und leicht durchzuführende Getreideernte bewahrheitete sich leider nicht. Bereits in der ersten Augustwoche setzte kaltes und regnerisches Wetter ein, welches bis zum Monatsende anhielt und die Getreideernte schwierig und oft unmöglich machte. Die Temperaturen lagen an den meisten Tagen zwischen 10 und 15 Grad Celsius und stiegen an den wenigen Sonnentagen nur bis knapp an die 20-Grad-Marke. Erst in der ersten Septemberwoche besserte sich das Wetter und ermöglichte den Abschluß der Erntetätigkeiten. Es folgte sonnigeres Wetter mit Temperaturen um die 20 Grad. In den beiden letzten Wochen des Monats September wurde es wieder kühl und regnerisch. An fast allen Tagen fielen recht ergiebige Niederschläge.

Die Kartoffelernte konnte in diesem Jahr recht früh (noch im August) eingebracht werden. Die Erträge waren durchweg als gut zu bezeichnen. Bei der Getreideernte waren die Erträge mittelmäßig bis gut, allerdings mußte das Korn wegen der anhaltenden Feuchtigkeit fast durchweg nachgetrocknet werden. Der Ertrag an Obst, vor allem Pflaumen und Zwetschgen, war als gut zu bezeichnen. Die Aussaatarbeiten für das Winterkorn konnten wegen der Nässe im September ebenfalls noch nicht ganz abgeschlossen werden.

Der Annentag am ersten Sonntag im August war in diesem Jahr trotz freundlichen Wetters noch schlechter besucht als in den vergangenen Jahren. Schätzungen zufolge waren weniger als 1000 Gläubige am Annenberge zugegen. Vor allem das Fehlen der jungen Generation macht sich immer drastischer bemerkbar. Der Holtheimer Prozession folgten ebenfalls nur 38 Gläubige. Die heilige Messe am Annentag-Montag war mit über 250 (zumeist älteren) Gläubigen noch besser besucht als in den Vorjahren. Kurioserweise ist bei diesem Gottesdienst seit Jahren ein „Aufwärtstrend“ bezüglich der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Im Gemeindewald am Battenberg wurden am Amerunger Wege zahlreiche, vom Borkenkäfer befallene Fichten gefällt. Sie waren größtenteils leider rotfaul und somit als Nutzholz nicht zu verwerten.

## **Oktober / November**

Das Wetter im Oktober war wechselhaft. Neben sehr schönen und sonnigen Tagen mit Temperaturen bis 20 Grad gab es auch kühle und regenreiche Tage. Die Bestellung der Felder mit Wintergetreide konnte gut abgeschlossen werden. Insgesamt war das Verhältnis ausgewogen. Die Stadt Lichtenau hat im ganzen Gemeindegebiet die Bäume, soweit sie gemeindeeigen sind, einem umfangreichen Pflegeschnitt unterzogen.

Die Getreidepreise gestalten sich in diesem Herbst wie folgt:

	Einkaufspreis	Verkaufspreis
Roggen	8,00 Euro	10,75 Euro
Weizen	9,00 Euro	11,75 Euro
Gerste	8,50 Euro	10,75 Euro
Hafer	8,00 Euro	11,75 Euro
Triticale	8,00 Euro	10,75 Euro
Kartoffeln	7,00 Euro	11,90 Euro

Beim Getreide sind die Preise pro Doppelzentner angegeben, bei den Kartoffeln pro Zentner.

Der Monat November begann mit diesigem und trockenem Wetter bei Temperaturen um 8 Grad. Vom 4. bis zum 8.11. war es wechselhaft mit einzelnen Schauern. Der erste Schnee dieses Winters fiel am 9. November. Bereits am nächsten Tag raubte das Tauwetter allerdings unserer Heimat das weiße Kleid wieder. Am 11. fand wie in jedem Jahr der vom Pfarrgemeinderat organisierte Martinszug statt, der vom Spielmannszug und von der Freiwilligen Feuerwehr begleitet wurde. Die Beteiligung der Kinder und ihrer Eltern war gut. Nach dem Martinsspiel am alten Kirchplatz bekamen die Kinder ihre Tüten mit Martinsgebäck, für die Erwachsenen wurde Glühwein gereicht. Das Wetter war bis zum 19. des Monats sehr regnerisch, nachts war oft Bodenfrost zu verzeichnen. Auch am Tage lagen die Temperaturen nur knapp über dem Gefrierpunkte. In der Nacht vom 18. auf den 19. November setzte ein überaus heftiger Schneefall ein, so daß am Morgen stellenweise bis zu 20 Zentimeter Neuschnee lagen. Da es sich um sehr nassen Pappschnee handelte, konnten die Bäume die

gewaltige Last nicht tragen. Überall war Schneebruch zu verzeichnen. Noch in der Nacht mußte unsere Feuerwehr ausrücken, um auf der Kreisstraße zwischen und Amerungen und Blankenrode (Blindeborner Weg) acht umgestürzte Bäume zu beseitigen. Da immer noch weitere Bäume den nassen Schneemassen nachgaben und auf die Straße stürzten, wurde der Straßenabschnitt zwischen Der Einmündung nach Holtheim und Amerungen für zwei Tage wegen der anhaltenden Gefahr gesperrt.

Am 22. regnete es den ganzen Tag über sehr ergiebig, so daß die nicht unerheblichen Schneemassen innerhalb von 24 Stunden gänzlich weggetaut waren.

## **Dezember**

Am 5. Dezember fand in hiesiger Schützenhalle eine Schützenversammlung statt, die sehr gut besucht war. Grund der Versammlung war die dringend nötige und für das nächste Jahr bevorstehende Renovierung bzw. der Umbau der Halle. Die Maßnahme ist in mehrere, in sich abgeschlossene Bauabschnitte gegliedert. Zuerst sollen nach dem Schützenfest 2005 das Hallendach und die Heizung saniert werden.

Das Wetter blieb den ganzen Dezember über regnerisch und mit Temperaturen über dem Gefrierpunkt zu warm. Nur an wenigen Tagen war trockenes Frostwetter zu verzeichnen.

In der Harth wurde der Weg vom Parkplatz an Melken Stück bis zur EGV-Hütte mit Schottermaterial ausgeflickt. Der gleiche Weg wurde von der Einmündung zum Zuckerbrunnen bis zum Sportplatz ebenfalls ausgebessert. Das Ausheben des wiesenseitigen Grabens an diesem Wegstück dürfte allerdings keinerlei positiven Effekt haben, da das abfließende Wasser auch hier den Graben erst gar nicht erreicht, sondern den Weg entlang fließt und die Decklage immer wieder zerstört. Leider fließen diese beiden Wegstücke durch eine seit Jahren mangelhafte Entwässerung immer wieder aus, was durch zu schnelles und unvernünftiges Befahren noch begünstigt wird.

Die Silvesternacht verlief ruhig. Auch in diesem Jahr wurde eine erhebliche Menge an Silvesterfeuerwerk in der Gemeinde abgebrannt.

Etwas Statistik zum Jahresende:

Die Gemeinde Holtheim hat zum Jahresende 938 Einwohner, davon sind 486 männlich und 452 weiblich. Ihren Erstwohnsitz haben in der Gemeinde 905 Einwohner, 33 haben ihren Zweitwohnsitz hier.

Im Verlaufe des Jahres waren in unserem Dorfe 10 Geburten und 10 Sterbefälle zu verzeichnen. Standesamtlich geheiratet haben 10 Paare. Neubautätigkeiten waren in diesem Jahre keine zu verzeichnen. Die im Vorjahr aufgeführten Neubauten wurden durchweg in diesem Jahre fertiggestellt.

Abgeschlossen: Holtheim, den 27. Februar 2005

Der Chronist

(Markus Müller)

Gesehen!

Holtheim, den

(Wilhelm Rosenkranz, Ortsvorsteher)

Lichtenau, den

(Karl-Heinz Wange, Bürgermeister)

